

Kooperation TUM - Siemens weiter gefestigt

Am 14. Mai 2004 traf sich erstmals das gemeinsame Lenkungsgremium von TUM und Siemens AG, um den Fortschritt der Zusammenarbeit auf Basis der Kooperationsvereinbarung vom Juli 2003 zu bewerten und vor allem zu prüfen, wie die langjährige Forschungskooperation zwischen den beiden Partnern weiter intensiviert werden kann; hier leistet das dazu an der TUM eingerichtete Center for Knowledge Interchange (CKI) einen wichtigen Beitrag. Gleichzeitig wurden Vorschläge entwickelt, wie sich der Erfolg der Zusammenarbeit für beide Partner noch steigern lässt.

Das Lenkungsgremium setzt sich zusammen aus ausgewählten Vertretern der TUM-Fakultäten und der Siemens-Bereiche. Insgesamt entwickelt sich der Umfang der gemeinsamen Vorhaben nach Plan. Um die Effizienz der Zusammenarbeit noch zu erhöhen, kam man überein, die dezentralen Projektpartnerschaften künftig durch zentral vorgegebene Rahmenthemen anzureichern. Damit werden vor allem strategische Verbindungen zwischen den Kernfeldern beider Einrichtungen etabliert. In den nächsten Monaten werden dazu, koordiniert vom CKI, weitere Abstimmungen stattfinden. Mit dieser Maßnahme rücken TUM und



Das erste Treffen des gemeinsamen Lenkungsgremiums von TUM und Siemens AG fand am Siemensstandort München-Perlach statt.

Foto: Siemens AG

Siemens noch enger zusammen, geht es doch darum, den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern und dadurch sowohl die Innovationsfähigkeit als auch die Qualität und Relevanz von Forschung und Lehre zu erhöhen.

Partner China

Unter den vielfältigen Kooperationen mit Universitäten in aller Welt nehmen die engen Kontakte zur Volksrepublik China einen besonderen Platz ein: Zehn Partnerschaften wurden bislang mit so renommierten chinesischen Universitäten wie der Tongji in Shanghai geknüpft, bereits 1980 begann die Zusammenarbeit mit der TH Wuhan; zudem stellt China mit 570 Studierenden das größte Kontingent von Ausländern an der TUM.

Besonders intensiv sind die Beziehungen zur Tongji-Universität, auf deren Campus mit Hilfe des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) 1998 das Deutsche Hochschulkolleg (CDHK) eingerichtet wurde. Von der TUM engagieren sich dort vor allem Professoren der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik: Elmar Schrüfer,



Freundschaftsbesuch aus der VR China; vorn: Prof. Wu Qidi und Dr. Hannemor Keidel; dahinter (v.l.): Yao Yazhen, Generalkonsulin der VR China in München, Prof. Jörg Eberspächer, Prof. Liu, Botschaftsrätin an der Botschaft der VR China in Berlin.

Foto: Albert Scharger

emeritierter Ordinarius für Messsystem- u. Sensortechnik, Jörg Eberspächer, Ordinarius für Kommunikationsnetze und Dekan der Fakultät, Günther Schmidt, emeritierter Ordinarius für Steuerungs- und Regelungstechnik, und Joachim Hagenauer, Ordinarius für Nachrichtentechnik. Doch hat das CDHK nicht nur in der Elektrotechnik beachtliche Erfolge vorzuweisen, auch in den Wirtschaftswissenschaften und dem Maschinenwesen hat es vielen Studierenden eine Vertiefung ihres Wissens ermöglicht.

Um das gute Verhältnis zwischen ihrem Land und der TUM weiter zu vertiefen, besuchte im Mai 2004 Prof. Wu Qidi, Vizeministerin für Bildung und Wissenschaft der Volksrepublik China und ehemalige Präsidentin der Tongji-Universität, im Rahmen einer von der Hanns-Seidel-Stiftung organisierten Reise durch Deutschland zum wiederholten Mal die TUM. Neben einem Meinungsaustausch stand die Besichtigung des Lehrstuhls für Steuerungs- und Regelungstechnik der TUM (Prof. Martin Buss) auf dem Programm.